

Ein Freund der Wissenschaften

Im Naturkundemuseum in Coburg ist zurzeit die Ausstellung „Prinz Albert und die Naturkunde“ zu sehen. Der Prinzgemahl hält stets engen Kontakt zu Wissenschaftlern.

Coburg – Auf Anfang 1800 wird das sogenannte „heroische Zeitalter“ der Geologie datiert. Geologische, biologisch und geographische Forschungsergebnisse standen zu diese Zeit unvereinbar der biblischen Schöpfungsgeschichte gegenüber. Während, nach den Berechnungen von Bischof Usher, Gott am 23. Oktober 4004 vor Christus mit der Erschaffung der Welt begonnen hatte, waren die Fossilienfunde und die Entdeckung von Gesteinsablagerungen mit diesem Weltbild nicht mehr zu vereinbaren.

Prinz Albert, der schon in seiner Coburger Zeit Interesse an der Naturwissenschaft zeigte, hatte, zwar nicht als Wissenschaftler, aber als einflussreiche Persönlichkeit, teil an diesem Paradigmenwechsel. Wie der Leiter des Naturkundemuseums, Dr. Eckhard Mönning, in seinem Vortrag zur Ausstellungseröffnung erläuterte, begann Prinz Albert schon als Kind, gemeinsam mit seinem Bruder Ernst, eine wissenschaftliche Sammlung aufzubauen. Bis 1844 befand sich das „Herzogliche Naturalienkabinet“ im Turmzimmer der Ehrenburg, bis es, unter seinem 1. Direktor, dem Geologen C. F. von Schauroth, in das Palais am Ketschentor umzog und nun im Naturkundemuseum untergebracht ist. Auch nach seiner Heirat mit



Rund um den aus 2400 Bierdeckeln nachgebauten Sydenham-Dinosaurier ist im Naturkundemuseum die Ausstellung aufgebaut, die den Einfluss dokumentiert, den Prinz Albert auf die Entwicklung einer modernen Naturwissenschaft genommen hatte.

Foto: abf

Queen Victoria, unterstützte Prinz Albert diese Privatsammlung. Und so gelangten von ihm selbst gesammelte Fossilien aus Mönchröden in Britische Museen und die Schnecken-sammlung von Edward Forbes in das Naturalienkabinet.

Mit Geologen von Rang und Namen stand Prinz Albert in Kontakt. Er besuchte die Vorlesungen des Zoologen Sir Richard Owen und bestellte ihn zum Biologielehrer für seine Kinder. Mit dem Cambrider Theologen

und Geologen Albert Sedgwick, dem Sedimentologen Charles Lyell stand er in Kontakt. Nachdem der Glaspalast der Londoner Weltausstellung von 1851, in Sydenham wieder aufgebaut wurde, regte Prinz Albert dort die Errichtung eines Dinosaurierparks an, den Königin Victoria einweihte. Den Saurierskeletten wurde hier eine äußere Gestalt gegeben. Allseits bekannt ist auch die Zeichnung der Silvesterparty, die die Wissenschaftler in einem halbfertigen, be-

gehbaren Ausstellungsstück feierten. Nach diesem Vorbild haben die Mitarbeiter des Naturkundemuseums einen Saurier aus 4200 Bierfilzen nachempfunden, der den Mittelpunkt der Ausstellung bildet. Prinz Albert war weit mehr als ein interessierte Laie, machte Dr. Eckhard Mönning den Besuchern der Eröffnungsveranstaltung deutlich. Die Ausstellung ist zu den üblichen Öffnungszeiten bis 26. Februar im Naturkunde-Museum zu sehen.

abf